

ihrer Geschicklichkeit im Faustkampfe, im Ringen, im Werfen, im Springen und im Wettlaufe. Zuletzt forderte Laodamas (•), des Königs Sohn, den Helden zum Wettkampf auf, doch dieser schützte seinen Schmerz vor, und seine Sehnsucht nach dem Vaterlande. Darüber verspottete ihn einer, und meinte, er müsse wohl kein Kämpfer seyn, sondern etwa ein Mann, „der beständig im Ruderschiff umherfährt, etwa ein Haupt der Schiffer, die Handelsleute zugleich sind“. Aber der Held beschämte ihn durch eine kräftige Gegenrede, und versicherte, daß er es mit jedem aufnehmen wolle, schnellste auch eine schwere steinerne Scheibe, zum Erstaunen Aller, mit solcher Kraft in die Luft, daß sie weit hinter dem Ziele der Andern hinrollte. Nun wagte sich keiner an ihn, die Spiele wurden aufgehoben, und der Sänger mußte nun noch etwas Lustiges singen, worauf einige Jünglinge mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit tanzten. Die Phäakenfürsten vereinigten sich, dem Fremden, der sich so edel und verständig zeigte, jeder einen Anzug zu schenken, das heißt ein enges Unterkleid, und ein langes und weites Obergewand, beide von Wolle und ohne Ärmel. So einfach war die Kleidung jener Zeit.

Und nun ein schöner Zug eines unbesonnenen Jünglings: Auch der oben erwähnte Spötter kam bescheiden zum Odyssäus, und überreichte